



»Doch die Frucht, die der Geist wachsen lässt, ist: **Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.**«
Galater 5,22

Liebe Freunde,

Die Frucht des Geistes kann mit einem Wort genannt werden, die Liebe. Liebe ist göttlichen Ursprungs und Gottes Wesen selbst. Da, wo Gott Menschen wieder herstellt, kann es nicht anders sein, als das die Frucht dieser Arbeit des Heiligen Geistes Liebe ist. Paulus beschreibt diese Wahrheit in 1.Korinther 13. Liebe ist die Frucht, die nicht fehlen darf wie bei einer Traube, deren Beere die Ausgestaltung der Liebe darstellt. Gottes Liebe ist laut (Römer 5,5) in unser Herz ausgegossen. So wird sich die Frucht des Geistes auch finden lassen im Leben eines Christen. Die Frucht ist das Ergebnis des Lebensaftes im Baum das durch den Stamm, den Ästen und Zweigen bis in die Triebe hineinsteigt. Dort bildet er dann die Frucht in dem kleinen Fruchtknötchen. So bringt auch der Heilige Geist als wahrer Lebenssaft die Frucht im Leben des Christen hervor. (frei nach Eva von Thiele-Winckler)



Sjewerodonezk am 10.06.2022

Mit Elina waren wir am 03.Juni unterwegs in der Ukraine. Dort haben wir unsere Projekte besichtigt und sind am Freitag, den 17.06.2022 zurückgekommen. Mit einem Transporter haben wir humanitäre Hilfe zu unseren Projekten nach Scherbenivka gebracht. Von dort ging es dann zu Evakuierungen nach Lissyschansk, der Schwesterstadt von Sjewerodonezk.

Bevor wir nach Lyssischansk fahren, übernachteten wir in einem bis vor kurzem genutzten Reha-Center. Dieser Ort befand sich ca. 30 km von der Front. Pastor Alex und seine Frau Vera leiten dort seit einigen Jahren dieses Reha-Zentrum für Männer und Frauen, mit insgesamt jeweils ca. 20 Teilnehmern. Die Frauen wurden mittlerweile in unterschiedliche europäische Länder integriert.

Wegen der näherkommenden Bedrohung durch die russischen Truppen, hat auch das Ehepaar den Ort verlassen.

Jesus auf dem Weg e.V.
ZukunÄsweg 31
53343 Wachtberg

0228 38757330
info@jaw-mission.org
www.jaw-mission.org

Spendenkonto
SKB Bad Homburg
DE23 5009 2100 0001 6610 00
GENODE51BH2

Bedrohliche Lage

Ein ständiges Donnern, welches den ganzen Tag über anhielt, mit manchmal sehr lauten und intensiven Geräuschen von aufsteigenden Raketen, die in unmittelbarer Nähe von der ukrainischen Armee gestartet wurden (hören sich wie Überschallflugzeuge an) und nachdem Abschuss ist, dann noch ein dunkler schwarzer Schleier zu sehen. Der Artillerie-Beschuss kommt manchmal recht nah. Ein Tag vor unserer Ankunft schlug eine Granate ca. 400m entfernt von unserem Aufenthaltsort ein, ganz in der Nähe von dem einzigen Orts-Geschäft das noch geöffnet hatte. Es entstand ein ca. 5m großes x 1,5m tiefes Loch, wobei die Wasserleitung beschädigt wurde. Im ganzen Bezirk gab es seitdem kein fließendes Wasser. Die Kirchengemeinde vor Ort hatte im Keller des Gebäudes vorsorglich ca. 100 Liter Trinkwasser bevorratet. Hiervon bekamen wir die Hälfte ab, damit wir Wasser zum Kochen hatten. Strom gab es, aber nach 21 Uhr, ist es nicht mehr erlaubt Licht einzuschalten. Der Grund sind die Drohnen des ukrainischen Militärs, weil sie empfindlich auf jede Lichtquelle reagieren. Das bedeutete für uns, bei schwachem Kerzenschein zu sitzen und unser Abendessen einzunehmen.

Wahre Vorbilder

Die meisten Menschen aus der Ortschaft wissen nicht wohin sie sonst gehen sollten. Viele haben ihr Viertel noch nie verlassen. So trafen sich auch weiterhin die Mitglieder der Gemeinde auch ohne das Pastorenehepaar. Darauf entschied sich das Ehepaar zurück zu seiner Gemeinde zu kehren und deren Mitgliedern in dieser schweren Zeit beizustehen. Momentan erlebt die Gemeinde einen starken Gottesdienstbesuch mit über 200 Besuchern. Pastor Alex war früher selbst drogenabhängig und aufgrund seines früheren Lebenswandels zweimal im Gefängnis. Nachdem er gläubig wurde, wurde er der Hirte der Gemeinde und Leiter des Reha-Zentrums. Es sind knapp 20 Männer, die er immer noch betreut und die ihm auch bei der täglichen Arbeit helfen.



Beeindruckt...



Dieses Ehepaar uns gegenüber so zu erleben war für uns beeindruckend, in dieser gefährlichen Situation. Die Sorgen des Pastors waren spürbar als er sagte: „Man hört, wie es täglich näherkommt!“ und der doch nur den einen Weg für sich sieht, bei seiner Gemeinde zu bleiben. Ja, sein Leben täglich zu riskieren, um an diesem Ort zu wohnen. Das bewegte mich. Am liebsten hätte ich um und mit diesem Pastor, geweint, denn man merkte - trotz seinem Lächeln- das es für ihn nicht einfach war. Auch mit dem Wissen, das seine Ehefrau sich weigert, ohne ihn wegzugehen. Beiden wünschte ich das sie wegziehen würden, wenngleich das Ehepaar von unschätzbarem Wert für die Evakuierungen ist. Betten, (Matratzen) werden immer wieder von Ihnen frisch bezogen. Essen wird zubereitet, um den müden Evakuierten einen Herzlichen Empfang zu geben.

...und Bewegt

Es bewegt mich immer wieder, solche demütige Menschen zu treffen. Sie sind ein wahres Vorbild für alle. Wir sehen in deren Liebe und Hingabe zu Gott, dass diese bei Ihnen größer ist als die Liebe zu ihrem eigenen Leben. Gottes Liebe in Aktion zu sehen ist einfach unbeschreiblich bewegend. Bewegt von dieser Liebe waren auch die ankommenden Evakuierten (siehe Bild beim Abendessen). Sie konnten es einfach nicht verstehen, dass Menschen die Ihnen völlig unbekannt waren, sich um ihr Wohl sorgten.



Was mich ebenfalls beeindruckte war die Haltung, die sich durch die Worte unserer Projekt-Partner ausdrückte. Es war keine Haltung dieser Welt und nicht die Forderungen dieser Welt. Von keinem hörte ich Worte der Verachtung oder des Hasses gegen die Angreifer. Es ist eine Haltung, die ich im Übrigen immer wieder in der verfolgten Kirche erlebt habe und immer wieder erstaunt darüber war, woher Christen diese Liebe für andere und die Kraft zur Vergebung gegenüber ihren Verfolgern haben. Dies hörte ich in allen Interviews. Keine Worte der Bitterkeit, des Hasses oder der Verachtung anderer. Ja, Liebe ist und bleibt die stärkste Macht der Welt. Denke dabei wieder an die Aussagen von Eva von Thiele-Winckler: „Die Sanftmütigen, diese wehrlosen Liebenden, die sich nicht selbst verteidigen, nicht ihr Recht suchen, die vom Lamm Gottes, Lammesnatur geschenkt bekamen. Sie leiden und schweigen, dulden und lieben. Diese so sagt es Jesus: „werden das Erdreich besitzen“. Auch wenn das auf die Vollendungszeit hindeutet, so ist es eine heilige Wehrlosigkeit, die gleichzeitig eine sieghafte Kraft ist. Denn dann steht der Herr uns als Rechtsbeistand bei und führt uns zum Sieg.“

Projekte

Es ist einfach erstaunlich zu sehen, seitdem wir (Mitte März) die Projekte dort anfangen aufzubauen, wieviel bewegt wurde. Ein halb verfallenes Clubhaus wurde gekauft und restauriert. Darin befindet sich jetzt die Lagerhalle für humanitäre Hilfe und fast fertiggestellt sind sechs Apartments für Flüchtlinge. Eine Kantine mit Küche wurde direkt hinter der Kirche gebaut. Links davon (siehe Bild unten) ist eine Einheit mit 10 Apartments (jedes hat einen Vorraum, ein Zimmer mit kleinem WC-Bereich (mit Toilette, Waschbecken und Duschkabine). Weitere 10 Apartments sind im Bau direkt vor der Kantine. Das Evakuierten Haus, wurde gekauft, umgebaut, um weitere Schlafplätze zu schaffen. Ein wichtiges Projekt steht noch an: die Bäckerei.



Habt ihr Brot?

Während der Evakuierungen am 10.06.22, fragten mich die Bewohner in Lyssischansk zuerst um Wasser und dann nach Brot. Brot haben die Menschen in den Kriegsgebieten seit Wochen nicht mehr gegessen. Vermutlich haben einige Wohnungs-Siedlungen schon länger keine Hilfe bekommen. Als ich in einer Siedlung Lebensmittelpakete und Säcke mit Kartoffeln und Reis verteilte, kam ein Mann von einer Siedlung die nur eine Straße weiter oben lag. Er bat mich um Lebensmittel. Die letzten 5 Lebensmittelpakete gab ich ihm. Ich schloss die Türen von dem Transporter und fuhr die Straße weiter. Bedingt durch die katastrophale Straße konnte ich nur sehr langsam fahren. Im Rückspiegel sah ich 15 bis 20 erwachsene Zivilisten meinem Auto hinterherlaufen, in der Hoffnung das ich doch noch was essbares dabei hatte und anhalten würde. Evakuierte aus Lyssischansk, wollten bei der Ankunft nicht unsere Schnellsuppen probieren, sondern einfach das bereitgestellte Brot und Wurst essen. In Scherbenivka gibt es keine Bäckerei. Um Brot in größerer Menge zu kaufen sind wir in die ca. 40km entfernte Stadt Tscherkassy fahren. Damit Evakuierte und Menschen in den Kriegsgebieten Brot bekommen, soll nun hinter dem Clubhaus eine Bäckerei gebaut werden. Bisher gab es nur einen Betonboden und Außenmauern. Wegen der Not, soll die Bäckerei schon in diesem Herbst starten. Momentan sind wir die einzigen Geldgeber. Es hängt von uns ab ob wir dafür genügend Spenden bekommen. Ein wichtiges Gebetsanliegen.



Danke!

Eure Spende hat Leben gerettet und ermöglicht es Menschen zur Ruhe zu kommen, um sich neu zu orientieren. Einige Evakuierte haben in Scherbenivka nach Räumlichkeiten gesucht und bereits Häuser gekauft und sind am umbauen. Ein junger evakuierter Mann aus Lyssischansk, war direkt am nächsten Morgen -nach der sehr späten Ankunft- mit im Gottesdienst und am nächsten Tag in Arbeitshose und half mit, beim Herrichten der Apartments für weitere Evakuierte. Die Gemeinde wächst nicht nur durch den Besuch von Evakuierten, sondern auch durch Dorfbewohner. Ein langjähriger Dorfbewohner, der mit dem Glauben bisher nicht viel zu tun hatte, kam am Sonntag direkt nach der Predigt nach vorne, um vor der Gemeinde zu bekennen, das er Jesus braucht. Eine evakuierte Familie aus den Apartments bat den Pastor um die Aufnahme in die Gemeinde. In der kurzen Zeit haben wir noch viel mehr erlebt. Wer weitere Infos regelmäßig bekommen will, der kann sich gern bei unserem Newsletter anmelden, oder mich per whatsapp anschreiben.

Besonders im Namen der Evakuierungsfahrer möchte ich für alle Beter danken. Ausnahmslos alle bestätigten, das sie Eure Gebete spüren. Pastor Sergej hierzu: „*Der Beschuss ist vor oder nach den Evakuierungen. Die Autos gehen nie während den Evakuierungen kaputt, sondern erst wenn wir aus dem Kriegsgebiet raus sind.*“ Preist den Herrn! Gott segne Euch!

Danke!

GEBETSANLIEGEN:

- » für Bewahrung unserer Partner bei den Evakuierungen
- » für Finanzen zur Fertigstellung des Projekts „Brotbäckerei“
- » für das Pastorenehepaar: Bewahrung, Kraft und Weisheit
- » für die Evakuierten aus Lyssischansk - das sie Jesus erleben...
... und zur Ruhe bei ihm kommen

Herzliche Grüße

Edmund Wiens und „Jesus auf dem Weg e.V.“ Team

Wachtberg im Juni 2022